Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft e.V.

Pressemitteilung

Pflanzengesellschaft des Jahres 2027: Möhren-Steinklee-Ruderalvegetation

Forderung nach mehr gesellschaftlicher Akzeptanz für blütenreichen „Wildwuchs“ im Siedlungsraum.

Um den Blick auf die spontane Stadtvegetation zu lenken und die Vielfalt wilder Pflanzen, Tiere und Pilze im Siedlungsraum zu fördern, wurde die Möhren-Steinklee-Ruderalvegetation zur Pflanzengesellschaft des Jahres 2027 gewählt. Sie steht stellvertretend für die gesamte städtische Spontanvegetation auf Brachen-, Verkehrs-, Gewerbe- und Industrieflächen, die sich ohne eine gezielte Gestaltung durch den Menschen einstellt.

Nahezu jeder hat diese Pflanzengesellschaft aus Wilden Möhren, Rainfarn, Beifuß, Steinklee, Natternkopf, Johanniskraut und Reseden bereits wahrgenommen, wenn auch nicht immer genau hingesehen. Als Teil der Siedlungsvegetation schafft sie mit ihren hochwüchsigen Pflanzenarten der Korb-, Dolden-, Kreuz- und Schmetterlingsblütler, Reseden- und Kardengewächsen ein blütenreiches, wildes Stück Natur. Charakteristisch für diese Pflanzengesellschaft sind trockene bis mäßig feuchte, oft steinige oder sandige Böden, die häufig mit Ziegel- und Bauschutt, Kies oder Schotter durchsetzt sind. Das lückige Mosaik aus unterschiedlichen Kleinstandorten mit offenen, sonnigen Bodenstellen und hoher Strukturvielfalt bietet einer Vielzahl von Arten geeignete Lebensbedingungen. Die typischen Pflanzenarten dienen zahlreichen, teils hochspezialisierten blütenbesuchenden und pflanzenfressenden Insekten wie Wildbienen, Nachtschmetterlingen und Käfern als Nahrungsquelle. Auch seltene Pilz- und Reptilienarten besiedeln diese Pionierlebensräume. Zudem erfüllt die spontane Vegetation wichtige umwelt- und gesellschaftsrelevante Funktionen für den Klima-, Boden- und Wasserschutz, sie fördert Bestäuber und steigert die Lebensqualität sowie den Erholungswert für die Menschen in Städten.

Die Pflanzengesellschaft des Jahres 2027 gilt zwar nicht als bedroht, aus ökologischer Sicht besteht dennoch dringender Schutzbedarf für die städtischen Brachen, da ihre hohe Arten- und Strukturvielfalt einzigartig sind. Bisher wurde die Bedeutung von Stadtvegetation in der Öffentlichkeit und im Naturschutz zu wenig beachtet, obwohl viele Pflanzen- und Tierarten mittlerweile in Städten zahlreicher vorkommen als im Umland.

Da mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten lebt und dort zunehmend an den Folgen des Klimawandels wie Hitze und Trockenheit zu leiden hat, rücken Grünflächen und unbebaute Flächen immer mehr in den Fokus städtebaulicher Planungen. Welche Aspekte sind hierbei zu beachten? Welche Bedeutung hat die spontane Vegetation für die Biodiversität und die Ökosystemleistungen in urbanen Räumen? Wie sollten Privatpersonen und Behörden mit dieser Vegetation umgehen?

Um spontane Vegetation im Siedlungsraum zu fördern, braucht es gesellschaftliche Akzeptanz für diesen schützenswerten „Wildwuchs“. Ein naturnahes Pflege- und Flächenmanagement fördert die städtische Spontanvegetation und verzichtet auf Pestizide, häufige Mahd, Einsaat exotischer Blumenmischungen und gärtnerische Gestaltung. Pionierpflanzen auf städtischen Brachen sollen geduldet und die Flächen weitgehend sich selbst überlassen werden, denn sie sind unverzichtbare Ressourcen der Biodiversität. Ergänzend sollte die Pflege von Rasenflächen in Städten und Privatgärten extensiviert werden; sie können durch heimische Wildpflanzen aus zertifizierter gebietseigener Herkunft aufgewertet werden.

Der Vorstand der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft hat zur Unterstützung der Aktion einen Flyer erstellt. Eine ausführliche Publikation zur Möhren-Steinklee-Ruderalvegetation wird zum Jahresende in der Fachzeitschrift Tuexenia (Band 46) erscheinen (Bergmeier et al. 2026).

Pressekontakt

Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft e. V., www.tuexenia.de

Dr. Simone Schneider (Simone.Schneider@sicona.lu)
Prof. Dr. Erwin Bergmeier (Erwin.Bergmeier@bio.uni-goettingen.de)

Informationen zur Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft e.V. (FlorSoz) ist eine Vereinigung, deren Mitglieder sich beruflich in Wissenschaft und Praxis oder in ihrer Freizeit mit der Flora und Vegetation Mitteleuropas sowie damit verknüpften ökologischen und naturschutzfachlichen Aspekten beschäftigen (www.tuexenia.de). Die Aufgabe der FlorSoz ist die wissenschaftliche und praxisrelevante Fortbildung der rund 1.000 Mitglieder.

Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft e.V.








Möhren-Steinklee-Ruderalvegetation.

Krautige Ruderalvegetation in städtischen Lebensräumen bietet auf oft kleinem Raum durch strukturelle Vielfalt und offene humusarme Böden eine hohe Biodiversität.

Fotos von links oben nach rechts unten:

D. Brandes, D. Brandes, I. Kowarik, S. Schneider, S. Schneider, H.-C. Vahle.

Zur Veröffentlichung bei Angabe der Quelle frei.











Gefäßpflanzen-Kennarten der Möhren-Steinklee-Gesellschaften.

Fotos von links oben nach rechts unten:

Graukresse (*Berteroa incana*, Foto: A. Gygax, Wilde Möhre (*Daucus carota*, Foto: U. Bergmeier), Echter Steinklee (*Melilotus officinalis*, Foto: A. Gygax), Gewöhnliches Bitterkraut (*Picris hieracioides*, Foto: A. Gygax), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*, Foto: U. Bergmeier), Gewöhnlicher Natternkopf (*Echium vulgare*, Foto: S. Schneider), Wegwarte (*Cichorium intybus*, Foto: U. Bergmeier), Großer Bocksbart (*Tragopogon dubius*, Foto: A. Gygax), Kleinblütige Königkerze (*Verbascum thapsus*, Foto: Naturschutzsyndikat SICONA).

Zur Veröffentlichung bei Angabe der Quelle frei.